

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 4=24 (1858)

Heft: 8

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

unsere Spione zubringen. Wir verließen Cawnpore am 19. September und am 21. hatten wir unser erstes Gefecht mit den Rebellen. Es goß in Strömen und ein bestiger Wind wehte; wir konnten uns nur dadurch erwärmen, daß wir von Zeit zu Zeit einen Schluck Branntwein nahmen. — Da unsere Zelten aus Versehen nicht mitkamen, und unsere Betten ganz naß waren, so mußten wir uns in unsere Mäntel einhüllen und auf Stühlen schlafen, denn wir hatten eine gute Tag-Arbeit verrichtet; wir nahmen 2 Kanonen, eine Menge von Munition und Provision, und hieben außerdem 200 Sipahis nieder. Am nächsten Morgen marschirten wir auf Alumbagh, ohne nur einem einzigen Feind zu begegnen. Am 24. waren wir dem Feuer des Feindes den ganzen Tag ausgesetzt, und des Abends erhielten wir Befehl, den nächsten Morgen ohne Gepäck vorzurücken, da es uns später nachgeschickt werden würde. Wir rückten also am 25. aus, in fester Hoffnung, die Sipahis recht tüchtig zu schlagen und unser Gepäck am Abend zu erhalten, aber statt dessen sind wir hier diese ganze Zeit ohne irgend welche Bequemlichkeit und auf halbe Rationen beschränkt. Ich, sowie die Andern, hatten nichts anderes, als was wir am Leibe an hatten, und meine Schuhe rieben sich endlich durch, so daß ich gezwungen wurde, barfuß zu laufen, bis Jemand sich meiner erbarmte und mir ein Paar vertretene Stiefel schenkte; ich war genöthigt, sogar meine eigenen Kleider zu waschen, da kein Wäscher aufzutreiben war. Seitdem wir Cawnpore verließen, verloren wir 68 Offiziere, an Todten und Verwundeten, und 860 Gemeine; ein ziemlich starker Verlust für 3000 Mann.

Als ich Cawnpore verließ, ahnte mir, daß eine Kugel mich oder mein Pferd treffen könne, aber glücklicher Weise hat es das Pferd getroffen; eine Kanonenkugel drang meinem Thier in die Schulter, ungefähr drei Zoll von meinem Knie, und ich hatte zu thun, bis ich unter demselben hervorkriechen konnte. Wir wurden von der kleinen Garnison sehr kalt empfangen, und doch hätten sie das nämliche Schicksal erlitten, wie die zu Cawnpore, wenn wir ihnen nicht zu Hülfe geeilt wären, denn die ganze Seite der Festung gegen Cawnpore zu war unterminirt. Wir haben jetzt über eine Meile der Stadt in unsern Händen, und binnen kurzem hoffen wir die ganze zu bekommen.

Von Cawnpore bis hier hatte ich fast keinen trockenen Faden am ganzen Leibe, und da der Koch vergaß, die Pfannen zu verzinnen, habe ich, wie auch andere, an Dysenterie gelitten. Seit beinahe zwei Monaten sind wir nicht zu Bette gewesen, sondern müssen uns in unsere Mäntel eingehüllt, behelfen, wie wir können. Stündlich stehen wir in Gefahr; denn zeigt man sich draußen einen Augenblick, so fällt ein Kugelregen um einen herum, und öfters sind mir die Kugeln an dem Kopfe vorbei gepfiffen; aber es ist mir, als ob eine höhere Macht mich bisher mehr beschützt als andere. Ich sehne mich nach einem bequemen Hause, denn hier, wo wir seit zwei Monaten einquartirt

sind, befinden sich unserer 100 Mann in 7 Zimmern ohne Thüren — da dieselben niedergerissen wurden, um Batterien zu errichten — bis zu den Knöcheln im Staub und fast zerfressen vom Ungeziefer.

27. Nov. Endlich sind wir in Alumbagh und aus Lucknow befreit, wo wir mit General Dutram verbleiben sollen, ohne warme Kleider, Provisionen und irgend welche Bequemlichkeit; während der Kommandeur en chef nach Cawnpore ausbrückt, um den Rana Sahib zu bekämpfen, der mit einer starken Truppenmacht sich dorthin begibt.

Aus Lucknow erbeuteten wir 900,000 L. an Staatspapieren, 190,000 L. an baarem Geld und 570,000 L. Werth an Juwelen, und hoffentlich werden wir hiervon etwas als Preisgelder erhalten.

Schweiz.

Lausanne. Das Centraikomite der schweiz. Militär-gesellschaft hat folgende Preisaufgaben gestellt:

Nachforschungen nach noch nicht herausgegebenen Quellen über den Feldzug von 1799 in der Schweiz und über die Schlachten von Zürich, namentlich über den Antheil der Schweizertruppen daran.

Ueber den Einfluß der Dienstabzeichen und der Kleidung auf den Dienstfeifer und den militärischen Geist.

Die Antworten müssen bis zum 1. Juni dem Central-komitee eingegeben werden; der Name des Verfassers ist versiegelt beizufügen.

Ueber die Vertheilung der Komitee vernehmen wir folgendes:

- 1) Dekorationskomite: Oberst Delarageaz, 4 Mitglieder.
- 2) Wirthschaftskomite: Kommandant Fonjallaz, 4 Mitglieder.
- 3) Polizeikomite: Oberstlieut. Vorgeaud, 4 Mitglieder.
- 4) Finanzkomite: Hauptm. Delabaur, 4 Mitglieder.

Dem Wunsch, es möchte ein Ball den Gästen offerirt werden, kann das Komite nicht entsprechen; es überläßt die Veranstaltung eines solchen den einzelnen Offizieren.

Schweiz. Armee

in 10 lithographirten und colorirten Bildern.

Höhe 15 1/2" Breite 10".

Nro. 1 Infanterie.	Nro. 6 Sappeur.
" 2 Artillerie.	" 7 Fährbrich.
" 3 Guide.	" 8 Dragoner.
" 4 Scharfschützen.	" 9 Offiziere.
" 5 Pontonnier.	" 10 Generalstab.

Zu beziehen durch alle Buch- und Kunsthandlungen der Schweiz.

Basel bei G. Wolf, Lithograph.